

# Berlins Finanzämtern fehlen 900 Mitarbeiter

Schöneberg - **Finanzämter können auch in die Miesen geraten. Zumindest, was das Personal angeht.**

Denn den Finanzämtern fehlen dringend Mitarbeiter: „Etwa 900“, sagt Jörg Bewersdorf von der Verdi-Fachkommission, „das liegt zum einen am rigiden Sparkurs im Öffentlichen Dienst der letzten Jahre, aber eben auch daran, dass Stellen beim Bund besser bezahlt werden.“

Einer, der sich anders entschieden hat, ist Hendrik Firschke (25) aus Schöneberg: Er wurde Sachbearbeiter beim Finanzamt. Und freut sich immer ein bisschen über die Provokation: „Ja, das klingt langweilig – aber es ist der Job, den ich bis zur Rente machen will!“

Besonders lockte ihn damals die Aussicht, im Dualen Studium schon etwa 1000 Euro zu verdienen: „So konnte ich ausziehen in meine eigene Wohnung.“

Jetzt hat er einen sicheren Job, verdient als Diplom-Finanzwirt 2500 Euro im Monat, hat keinen Schichtdienst, freie Wochenenden – und weniger Sorgen als manche Freunde.

Er erzählt das so offen, weil er möchte, dass sich wieder mehr junge Berliner für den Öffentlichen Dienst entscheiden.“ Denn: Durch die Unterbesetzung der Finanzämter fehlen etwa 100 Betriebsprüfer. „Jeder von ihnen

zieht im Jahr etwa eine Million Euro zusätzlich ein, Berlin entgehen also etwa 100 Millionen Euro allein dadurch“, erklärt Jörg Bewersdorf.

**Hendrik Firschke bearbeitet Steuererklärungen von Schönebergern. Viele kennt er persönlich: „Da konnte ich mal helfen durch verlängerte Fristen oder gesenkte Vorauszahlungen. Da bekommt man Dankbarkeit, das ist schön!“**

Uta Stiller

## Verdi: <sup>Tsp. 23.6.20</sup> Es fehlen 921 Finanzbeamte

BERLIN - Den Berliner Finanzämtern fehlen in diesem Jahr 921 Stellen, kritisiert die Gewerkschaft Verdi. Und im nächsten Jahr, trotz einer Aufstockung des Personals, immer noch 756 Stellen. „Das entspricht der Größe von drei der 23 Berliner Finanzämter“, teilte die Gewerkschaft am Montag mit. Durch diesen Personalmangel entgingen dem Land Berlin „wichtige Steuereinnahmen in erheblichem Umfang“. Verdi beruft sich auf die bundeseinheitliche Personalbedarfsberechnung.

Legt man diesen Standard zugrunde, kommt der Berliner Fiskus im laufenden Jahr nur auf 87,4 Prozent der erforderlichen Stellen, im nächsten Jahr sind es 90 Prozent. „Verschlimmert wird die Situation noch dadurch, dass viele Stellen gar nicht besetzt sind“, sagte Eric Lausch, Vertreter der Verdi-Fachkommission für die Steuerverwaltung. So gebe es derzeit für 213,5 der vorhandenen Vollzeitstellen kein Personal. Die Gewerkschaft forderte den Finanzsenator Matthias Kollatz (SPD) auf, „deutlich umzusteuern“. Auch müssten die Bedingungen für die Nachwuchskräfte verbessert werden, damit sich genug Bewerber fänden.

Die Sprecherin der Finanzverwaltung, Eva Henkel, bestätigte die Zahlen von Verdi, verwies aber darauf, dass seit 2006 die Berliner Finanzämter mit 90 Prozent der offiziellen Bedarfsrechnung auskämen und trotzdem im bundesweiten Vergleich „sehr erfreulich abschneiden“ und auf den vordersten Plätzen landeten, wenn es um die Bearbeitung von Steuerfällen geht. Dies liege auch am hohen Automatisierungsgrad, sodass für schwierige Fälle personelle Kapazitäten vorhanden seien. Die Kritik von Verdi an fehlenden Azubi-Bewerbungen wies sie als falsch zurück. Manchen Bewerbern fehlten aber die Voraussetzungen für die anspruchsvolle Ausbildung. za